

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 85 (2007)
Heft: 7-8

Artikel: Der öffentliche Verkehr von A bis Z
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der öffentliche Verkehr von A bis Z

Abkürzungen: Früher gab es den Bummel und den Schnellzug, heute gibt es die S-Bahn und den Regio mit Halt auf allen Stationen, den Regio-Express, den Interregio, den Intercity (IC), den Intercity-Neigezug (ICN), den Intercity-Express (ICE), den Cisalpino (CIS), den TGV und den Eurocity (EC), die schnellste Verbindung zwischen europäischen Städten.

Billette: 150 Anbieter und trotzdem nur eine einzige Fahrkarte – dieses System ist in Europa einmalig. An jedem Bahnhof in der ganzen Schweiz kann ein Billett für sämtliche Strecken gekauft werden. Zudem gibt es Billette für die unterschiedlichsten Bedürfnisse: Neben GA und Halbtax gibt es Einzel- und Gruppenbillette, Tages- und Mehrfahrtkarten, Strecken- oder Verbundabonnemente.

Compagna: Der frühere Verein «Freundinnen junger Mädchen» heisst seit 1999 Compagna. Die SOS-Bahnhofhelferinnen von Compagna sind in allen grösseren Bahnhöfen der Schweiz tätig. Sie betreuen Reisende, helfen ihnen mit Informationen und begleiten bei Bedarf auch Seniorinnen und Senioren beim Ein-, Aus- und Umsteigen.

DVD: «Mit Bahn und Bähnli durch die Schweiz» heisst eine DVD über das Bahnhoparadies Schweiz. Sie enthält Aufnahmen von den verschiedensten Eisen- und Bergbahnen, von interessanten Bahnstrecken und von schweizerischen Traumlandschaften. Diese DVD kostet CHF 39.90 und kann mit dem Talon auf Seite 80 bestellt werden.

Enkelkarte: Mit der Enkelkarte fahren Enkelkinder von 6 bis 16 Jahren in Begleitung eines Grosselternteils für CHF 60.– ein Jahr lang gratis Zug. Informationen an jedem Bahnschalter oder im Internet unter www.sbb.ch/enkelkarte

Fahrplan: Die Schweiz hat das am stärksten ausgelastete Eisenbahnnetz der Welt. Bereits seit 25 Jahren gibt es den Taktfahrplan: Stündlich – auch halb- oder viertelstündlich – fährt ein Zug in jede Richtung. Um eine durchgehende Transportkette von einem Ort zum anderen zu gewährleisten, müssen auch alle Privatbahnen und weiteren Transportunternehmen in die Planung einbezogen werden. Fahrplanauskünfte gibt es an jedem Bahnhof, unter der Nummer 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.) oder im Internet unter www.sbb.ch/fahrplan

Generalabo (GA): Das GA bietet freie Fahrt auf den Strecken der SBB und fast allen Privatbahnen und ist die Freikarte für Postautos, Schiffe, Trams und Busse in praktisch allen Schweizer Städten und Agglomerationen. Für spezielle touristische Angebote muss auf verschiedenen Berg- und Seilbahnen zusätzlich zum GA ein Zuschlag bezahlt werden. Für Seniorinnen und Senioren kostet das GA CHF 2250.– im Jahr. Informationen an jedem Bahnschalter, beim GA-Servicecenter unter 0848 44 66 88 oder im Internet unter www.sbb.ch/ga

Halbtaxabo: Auf dem Streckennetz der SBB, den Postautolinien, auf fast allen Schifffahrtslinien sowie den meisten Privat- und Bergbahnen der Schweiz gibt es mit dem Halbtax das Billett zum halben Preis; Tageskarten (für eine längere Strecke) kosten damit CHF 56.–. Das Halbtax gibt es ein Jahr lang für CHF 150.–, zwei Jahre für CHF 250.– und drei Jahre für CHF 350.–. Informationen an jedem Bahnschalter oder im Internet unter www.sbb.ch/halbtax

Informationen: Der Verband öffentlicher Verkehr (VöV) ist der nationale Dachverband der Transportunternehmen im öffentlichen Verkehr. Er informiert die

Behörden und die Öffentlichkeit über Bedeutung, Aufgaben und Probleme des öffentlichen Verkehrs und vertritt seine Anliegen gegenüber Politik und in der Gesellschaft. Weitere Informationen: Verband öffentlicher Verkehr (VöV), Dählhölzliweg 12, 3000 Bern 6, Telefon 031 359 23 23, Fax 031 359 23 10, Mail info@voev.ch, Internet www.voev.ch

Ja zur Neat, zur Neuen Eisenbahn-Alpentransversalen, sagte das Volk am 27. September 1992 und bekundete damit seinen Willen zur Realisierung von zwei Alpentransversalen, einer am Gotthard und der anderen am Lötschberg. Kurz vor Abschluss steht das redimensionierte Werk am Lötschberg: Verkürzt um sechs Kilometer und mit nur einer voll ausgebauten Tunnelröhre, geht es Ende Jahr in Betrieb. Es verkürzt die Reise zwischen den Städten der Deutschschweiz und Visp im Wallis um eine halbe Stunde.

Kennzahlen: Mit 13 300 Fahrzeugen auf einer Netzlänge von 24 500 Kilometern mit ebenso vielen Haltestellen befördert der öffentliche Verkehr pro Jahr über anderthalb Milliarden Fahrgäste. Er weist einen Personalbestand von 52 000 Mitarbeitenden und einen Verkehrsertrag von dreieinhalb Milliarden Franken aus.

Luftseilbahnen: Schwebbahnen, Gondelbahnen und Sessellifte sind vor allem in Touristengebieten ein wichtiger Wirtschaftszweig. Gesamthaft befördern die Seilbahnen – zusammen mit über tausend Schleppliften und den Standseilbahnen – pro Jahr rund 310 Millionen Fahrgäste.

Mobility: 1850 Fahrzeuge in verschiedenen Kategorien stehen den 72 000 Mobility-Kundinnen und -Kunden an 1000 Standorten in der ganzen Schweiz zur Verfügung. Ein Jahresabonnement bei Mobility kostet CHF 190.–, hinzu kom-

men pro Fahrt ein Kilometer- und ein Stundenpreis. Click&Drive heisst das besondere Angebot von SBB und Mobility: An 350 Bahnhöfen stehen insgesamt 800 Fahrzeuge bereit, die von Bahnreisenden gemietet werden können. Eine Mitgliedschaft bei Mobility ist dabei nicht nötig. Weitere Informationen und Reservierungen im Internet unter www.sbb.ch/carsharing, www.mobility.ch oder per Telefon rund um die Uhr beim Mobility-24-h-Dienstleistungscenter 0848 824 812.

Nahverkehr: Rund zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung leben in Städten und Agglomerationen. Gut die Hälfte aller Fahrgäste benutzt den Nahverkehr – S-Bahnen, Strassenbahnen, Trolley- und Autobusse, manchmal Standseilbahnen. Die S-Bahn gibt es in sieben Schweizer Agglomerationen. Sie ist die wichtigste Verbindung vom Land in die Stadt und bevorzugtes Verkehrsmittel der Pendler.

Onlinetickets: Im November 2004 wurde das erste Onlineticket verkauft, nun sind es bereits über eine Million Billette, die von den Kunden selber ausgedruckt wurden. Auf www.sbb.ch/ticketshop kann man Billette und Abonnemente online kaufen – direkt vom Computer zu Hause oder vom Büro aus.

Postauto: Gemessen an seiner Netzlänge von über 10 000 Kilometern ist Postauto Schweiz das grösste öffentliche Transportunternehmen der Schweiz. Es bedient 11 000 Haltestellen und legt mit seinen 2000 Postautos jährlich rund 56 Millionen Kilometer zurück. Weitere 160 konzessionierte Busunternehmen betreiben mit über 1100 Fahrzeugen das restliche Streckennetz von 4700 Kilometern. Eine Besonderheit bildet in diesem Busnetz der PubliCar: Ohne feste Haltestellen und fixen Fahrplan lassen sich diese Rufbusse in dünn besiedelten Randgebieten über die Gratisnummer 0800 60 30 60 bestellen – am besten am Vortag. Den PubliCar gibt es in 31 Regionen, viele davon in der Westschweiz.

Qualität: Rund 150 bis 200 Kundenreaktionen nehmen die SBB pro Tag entgegen. Die meisten betreffen Verspätungen im Schienennetz und dadurch verpasste Anschlüsse. Dabei erreichten im letzten Jahr 96,2 Prozent der Züge ihr

Ziel innerhalb der Pünktlichkeitssumme von fünf Minuten.

Rent a Bike: Mietvelos von Rent a Bike stehen in über 80 Bahnhöfen und einigen anderen Mietstellen zur Verfügung. Sie können für einen halben oder ganzen Tag gemietet werden und an einem beliebigen anderen Bahnhof mit Vermietstelle wieder abgegeben werden. Die Kosten bewegen sich zwischen CHF 20.– und CHF 40.–. Weitere Informationen gibt es an den Bahnhöfen, beim Rail Service unter der Telefonnummer 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.) oder im Internet unter www.rentabike.ch

SBB: Die SBB sind das grösste Reise- und Transportunternehmen der Schweiz. Sie befördern jedes Jahr etwa 300 Millionen Fahrgäste und gegen 60 Millionen Tonnen Güter. 1999 gründeten sie als Freizeit-Tochtergesellschaft die RailAway AG. Diese organisiert Bahnpauschalarrangements jeglicher Art, bietet umfassende Serviceleistungen im Bereich Bahntourismus und organisiert attraktive Freizeitangebote in Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr. Weitere Informationen an jedem Bahnschalter, unter der Telefonnummer von Rail Service 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.) oder im Internet unter www.railaway.ch

Tarifverbünde: Diese Zonenabonnemente heißen in allen Städten anders: Libero oder A-Welle, Flextax oder Passepartout, Ostwind oder ZVV. Etwa 900 000 Verbundabonnemente sind im Umlauf. Sie werden vor allem im Agglomerationsverkehr genutzt und berechtigen zur freien Fahrt innerhalb bestimmter Zonen.

Unterwegs: Der öffentliche Verkehr der Schweiz weist eine grosse Vielfalt an Transportmitteln auf: Normal- und Schmalspurbahnen, Zahnrad-, Luftseil-, Standseil- und Gondelbahnen, Lifte, Motor- und Dampfschiffe, Postautos, Strassenbahnen, Auto- und Trolleybusse. Neben den SBB gibt es Dutzende von Privatbahnen – von A wie Appenzeller Bahnen bis Z wie Zentralbahn – die meist regionale Streckenabschnitte des Schweizer Schienennetzes bedienen.

Veloselbstverlad: In fast allen Zügen der SBB sowie der meisten Privatbahnen ist

der Veloselbstverlad in speziellen Abteilen erlaubt. Einschränkungen kann es zu bestimmten Zeiten und auf bestimmten Strecken geben; manchmal sind auch Reservationen nötig. Der Velotransport ist nur gratis, wenn das Fahrrad als Handgepäck in einer Velotragtasche transportiert wird. Sonst braucht auch ein Velo ein Billett. Für GA- und Halbtax-Besitzer gibt es dabei Ermäßigungen. Weitere Informationen gibt es an jedem Bahnhof, bei Rail Service unter Telefon 0900 300 300 (CHF 1.19/Min.) oder im Internet unter www.sbb.ch/velo

Wanderland: Die Schweiz ist ein Wanderland. Wohl nirgends auf der Welt ist das Netz der Wanderwege so dicht. Über 60 000 Kilometer markierte Wanderwege führen kreuz und quer durchs Land. Dank dem öffentlichen Verkehr sind sie gut erschlossen.

XL: Die Schweizer sind beinahe Weltmeister im Bahnfahren. Sie werden nur von den Japanern übertroffen. 70 Prozent der Erwerbstätigen fahren mit dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit. Hinter Grossbritannien belegt die Schweiz europaweit damit den zweiten Platz. Eher schwach wird der öffentliche Verkehr in der Freizeit und zum Einkaufen genutzt.

Verdon-les-Bains: So heisst die berühmte Bäderstadt am südlichen Ende des Neuenburgersees. Sie ist Station auf der «Munteren Westschweiz-Erlebnis-Tour», die im Buch «Das Schweizer Rundfahrtenbuch» beschrieben ist. Diese Coop-Publikation beschreibt detailliert 40 Tagesausflüge mit Bahn, Bus und Schiff in allen Regionen der Schweiz. Das Buch kostet CHF 25.– und kann mit dem Talon auf Seite 80 bestellt werden.

Zahnradbahnen: Im Schweizer Schienennetz werden rund 180 Betriebskilometer mit Zahnradantrieb zurückgelegt. Dabei greifen Zahnräder unter dem Zug in eine Zahnstange, die zwischen den beiden Schienen verankert ist. Auf diese Weise können Höhenunterschiede überwunden werden, die für Stahlräder auf Schienen nicht mehr zu bewältigen sind. Bei gerader, meist kurzer Strecke werden nicht Zahnrad-, sondern Standseilbahnen gebaut. Diese sind sowohl im Stadtverkehr wie auch in den Bergen im Einsatz. ■